

# DIE HÖHLE

## ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 15,-

Deutschland DM 3,-

Schweiz und übriges Ausland sfr 3,-

Organ des Verbandes österreichischer Höhlenforscher / Organ des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher / Gedruckt unter Verwendung eines Zuschusses des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg

Bergspiegelhöhle und Feuerstättenhöhle (Abel) / Die Gruberhornhöhle (Klappacher) / „Lehmbäumen“ im Lamprechtsofen (Oberhuber) / Aufbau der Bodenzapfen (Franke) / „Falsche“ Höhlenschotter (Schauberger) / Höhlen des südchinesischen Karstgebietes (Balázs) / Pilzfunde aus dem Lur- und Badlöhhlensystem (Lohweg) / Univ.-Prof. Dr. Karl Absolon (Strouhal) / Tätigkeitsberichte der Landesvereine für Höhlenkunde / Kurzberichte / Schriftenschau

12. JAHRGANG

FEBRUAR 1961

HEFT 1

### **Bergspiegelhöhle und Feuerstättenhöhle – zwei neue Höhlen im Hagengebirge (Salzburg)**

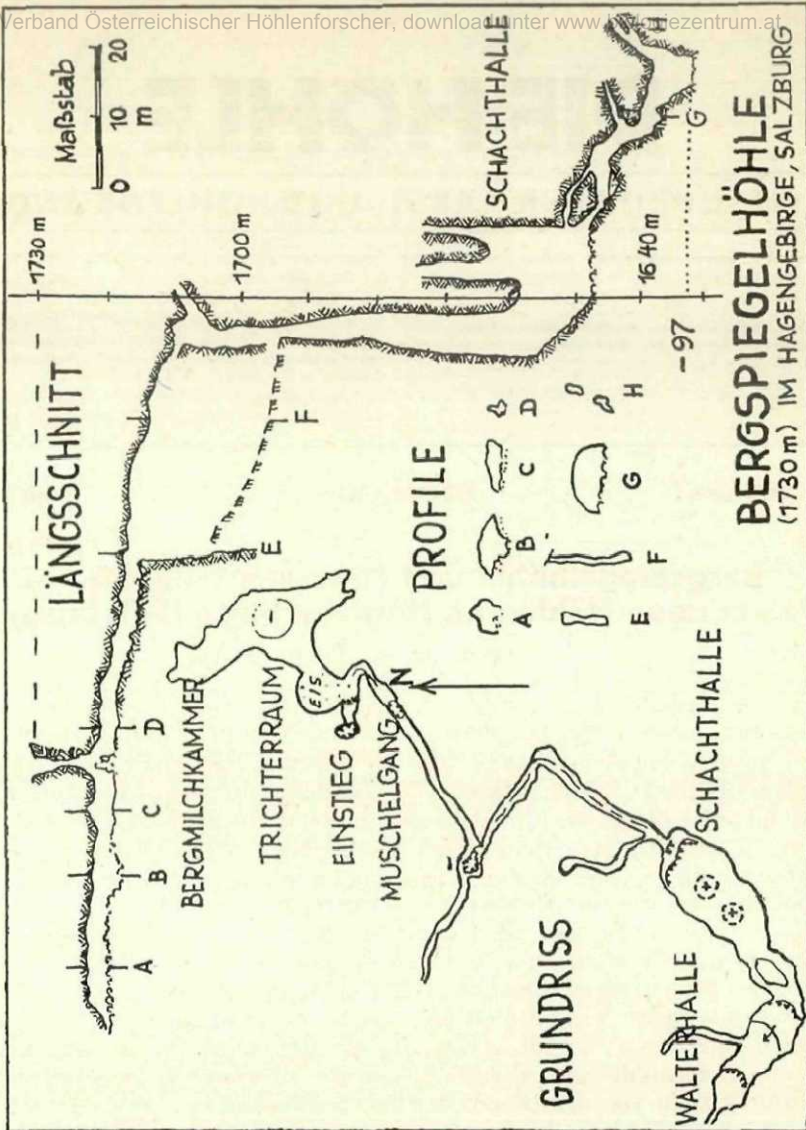
*Von Gustav Abel (Salzburg)*

Im Hagengebirge wurden in jüngster Zeit wieder zwei Höhlen entdeckt und erforscht. Die *Bergspiegelhöhle* liegt in 1730 m Höhe ober der Seealm. Sie wurde am 2. Mai 1959 von W. Klappacher entdeckt und am 17. und 28. Mai 1959 mit W. Lunghofer erforscht<sup>1</sup>. Der Zugang erfolgt von Golling aus über die Seealm; von dort folgt man dem steilen Graben aufwärts zum Bergspiegel bis zur Höhe von 1730 m, wo sich bei einer kleinen Quelle ein flacher Boden mit drei Dolinen befindet. Links davon ist ein auffallender, horizontaler Schichtkopf, vor dem eine seichte Grabenrinne den Einstieg birgt. Der Einstiegsschacht ist mit Hölzern verkeilt, zum Teil vereist und 13 Meter tief. Darunter ist ein 3 Meter hoher Schneekegel, der in einem größeren Raum steht<sup>2</sup>.

In nördlicher Richtung gelangt man von dort in einen abschließenden Raum, dessen Wände vollständig mit Bergmilch bedeckt sind und der in Sohlennähe interessante Kleinkolke aufweist. In südwestlicher Richtung zieht von dem Raum mit dem Schneekegel ein etwa 4 Meter hoher und 0,5 Meter breiter Canon weiter; an seinen Wänden sind zahlreiche Megalodonten herausmodelliert. Nach 26 Metern mündet dieser Canon in eine quer verlaufende Kluft, die sich zuerst südöstlich,

<sup>1</sup> Die Vermessung erfolgte am 21. Juni 1959 durch G. Abel, H. Bötzl, S. Felber, W. Klappacher, M. Schinwald und W. Wesenauer, alle Mitglieder des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg. Die Planzeichnung im Maßstab 1:250 besorgte G. Abel.

<sup>2</sup> Die Höhle liegt in der Kat.-Gem. Torren, Gerichtsbezirk Golling, im Bereich des Grundbesitzes der Blühnbachschon Forst- und Gutsverwaltung, Sulzau-Werfen.



dann südwestlich mit 40 Meter Länge zu einem 65 Meter tiefen Schacht erstreckt. Die Sohle des Schachtes weist 10 Meter Breite und 22 Meter Länge auf; in die Decke münden noch zwei weitere Schlotte ein. Die weitere Fortsetzung bildet ein zweiteiliger Gang, der zum Teil mit Wasser erfüllt ist und in die 9 Meter breite und 21 Meter lange „Walterhalle“ mündet, von der noch kleinere, nicht ganz erforschte Gänge weiterziehen.

Die Bergspiegelhöhle liegt im Dachsteinkalk, der im Höhlenbereich fast horizontal gebankt ist. Sie ist entlang der Schichtfugen entwickelt und hat ihre Formung auch durch die senkrecht verlaufenden Bruchlinien erfahren. Im oberen Horizont bildet Blockwerk den Höhleninhalt; darunter liegt eine meterhohe Feinsandschicht, der wieder eine Schichte mit größeren, kantigen Steinen folgt (Trichterhalle). Beim Einstieg und in der Eishalle treten Schneekegel und permanentes Schnee-Eis auf, im Muschelgang etwas temporäres Wasser-Eis. Am 21. Juni 1959 betrug die Temperatur in der Eishalle  $-0,1^{\circ}\text{C}$  (bei einer Außentemperatur von  $16,2^{\circ}\text{C}$ ).

Am 14. Juli 1959 wurde von W. Klappacher am Hochwandl in 1775 m Höhe die *Feuerstättenhöhle* entdeckt und erforscht<sup>3</sup>. Man erreicht diese Höhle, indem man von der Grinnalm den Jagdsteig zum Jagdhaus Hochwandl einschlägt, jedoch noch bevor der Steig oben nach rechts abbiegt, weglos über Felsbänder und durch Rinnen (Karrenfelder) weiter aufsteigt. Knapp unter dem Rand des Höhenzuges liegt in einem nach Norden offenen Kessel mit 10 Meter Weite die Höhle. In einer Schichtfuge am Südrand des Kessels liegen die drei niedrigen Eingänge.

Der westliche Eingang führt in einen rund 4 Meter langen, niederen Raum. Der östliche Eingang — ein flacher Schluf — führt über Schutt in einen 4 Meter hohen Raum mit permanentem Sohleneis. In dem bis zu 7 Meter breiten und 15 Meter langen Gang liegt auch ein holzdurchsetzter Erdhügel, der von einem darüber liegenden Tag-schlot stammt. Bald darauf verengt sich der Gang, um 30 Meter vom Tage in zwei Spalten zu enden.

Der mittlere Gang führt leicht abwärts, wird vorerst 7 Meter breit und 1,6 Meter hoch und besitzt eine mit Blockwerk bedeckte Sohle. Nach 30 Metern geht er in eine teilweise verlehmtete, 18 Meter lange, außerordentlich niedrige Schichtfuge über. Dann folgt eine Erweiterung; in den anschließenden Canonstrecken sind Sinter und etwas Tropfstein anzutreffen sowie Konkretionen mit reichlichen Augensteinen und Bohnerzen.

Die Feuerstättenhöhle liegt im Dachsteinkalk; die bisherige vermessene Gesamtlänge ergibt rund 150 Meter.

En été 1959, les spéléologues de la Société Spéléologique de Salzbourg ont explorés deux grottes dans le massif du «Hagengebirge». La première, nommée «Bergspiegelhöhle», possède un dénivellement de 100 mètres. Une galerie presque horizontale se trouve 13 mètres au dessous de l'entrée et se continue enfin par un gouffre. La deuxième grotte, nommée «Feuerstättenhöhle» possède une longueur totale de 150 mètres; elle se trouve dans la même région que la précédente (mais un peu plus haute et à l'Est).

<sup>3</sup> Die Vermessung erfolgte am 30. August 1959 durch G. Abel, A. Bergthaller, W. Klappacher und W. Wesenauer, alle Mitglieder des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg. Die Planzeichnung im Maßstab 1 : 250 besorgte G. Abel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Abel Gustave Antoine

Artikel/Article: [Bergspiegelhöhle und Feuerstättenhöhle - zwei neue Höhlen im Hagengebirge \(Salzburg\) 1-3](#)